



Newsletter 2019–01 (Januar 2019)



Preisträger
ITB Buch Award 2017
Botswana / Luangwa

Liebe Afrikafreunde,

wir haben wieder einmal einige Neuigkeiten aus Afrika mitgebracht:

Zambia

Anreise: Turkish Airlines hat Zambia in ihr Streckennetz aufgenommen und fliegt jetzt zweimal wöchentlich zwischen Istanbul und Lusaka mit Anschlussflügen ab zahlreichen mitteleuropäischen Flughäfen (via Dar-es-Salaam Mo/Do hin, Di/Fr zurück).

Kafue Nationalpark: Im Gebiet des nördlichen Kafue Nationalparks haben zwei neue Camps eröffnet: Kukuji Camp liegt am östlichen Parkrand direkt Lunga River und kostet mit AI ab 360 US\$/DZpP; Kasonso Busanga Bush Camp inmitten des Busanga Plains lässt sich zwischen Juli und Oktober ab 550 US\$/DZpP buchen. Infos und Kontakt: www.northernkafuesafaris.com.

Neue Unterkunft und Unterstellmöglichkeit für Fahrzeuge in Lusaka: Das „Leopard Hill Retreat and Conference-Centre“ bietet am östlichen Stadtrand ein gepflegtes Gelände mit gemauerten Chalets (90 US\$/Nacht) und eine sichere dauerhafte Unterstellmöglichkeit für Fahrzeuge an. Infos und Kontakt (auch deutschsprachig): www.leopardhill.de.

Malawi

Nkhotakota Wildlife Reserve: Die Bua River Lodge hat wieder eröffnet, bietet aber kein Camping mehr an (www.buariverlodge.com). Neu ist dagegen das Rafiki Safari Camp etwa 20 km nördlich von Nkhotakota, das am Parkrand Selbstversorgerchalets für 60 US\$ pP und Camping mit Stromanschluss für 12 US\$ pP anbietet (www.rafikicamp.com).





Fortsetzung des Newsletters 2019–01

Zimbabwe

Hwange Nationalpark / Robins Camp Area: Die Betreiber des privatisierten Robins Camps errichten derzeit ein exklusives Bush Camp am ehemaligen Picknickplatz von Deteema. Camper können trotzdem auch weiterhin beim nahe gelegenen Deteema Hide nächtigen. Der Little Tom Hide südlich vom Robins Camp wurde renoviert und erhielt ein neues Dach. Robins Camp hat sich durch die Privatisierung massiv verändert, wurde elektrisch umzäunt, bietet geführte Pirschfahrten, Pool und ein Restaurant; auch das Parkbüro zum Bezahlen der Gebühren befindet sich jetzt in einem neuen Gebäude.

Sinamatella Camp Area: Zwar wurden die Chalets und das Restaurant von Sinamatella ebenfalls privatisiert, doch haben die neuen Betreiber aus der ansässigen Kohlemine erst zwei Chalets restauriert und den Betrieb des Restaurants bisher nicht aufgenommen. Daher präsentiert sich das Camp wie zuvor: Der Campingplatz ist von der Privatisierung ausgeschlossen und entsprechend desolat. Die renovierten Chalets können nicht vorgebucht, aber standby direkt im Camp gebucht werden.

Neue Campmöglichkeit: Beim Makwa Hide zwischen dem Main Camp und Kennedy One dürfen Reisende jetzt auch übernachten (allerdings ohne Infrastruktur). Buchbar nur direkt vor Ort im Main Camp für 23 US\$ pP.

Victoria Falls: Das Lookout Café mit spektakulärem Blick über die Batokaschlucht ist leider niedergebrannt.

Zambezi Nationalpark: Offiziell dürfen Touristen nur noch entlang des Ufers Pirschfahrten unternehmen, die Loops im Landesinneren (Lungu, Chundu und Saminungu) gelten wegen der schlechten Straßenverhältnisse als gesperrt. Doch auch die Pisten in Ufernähe erfordern ein Fahrzeug mit hoher Bodenfreiheit.

Geldwechsel: Die so genannten „Bond Noten“, Schuldverschreibungen, die seit Jahren als gesetzliches Zahlungsmittel in Zimbabwe im Umlauf sind und offiziell direkt an den US-Dollar gekoppelt wurden, haben aufgrund der wirtschaftlichen Misere enorm an Wert (= Vertrauen) eingebüßt. Bond-Noten gelten als nur noch halb so viel wert wie US-Dollar. Dies führt dazu, dass zahlreiche Restaurants und Camps einen bis zu 50%igen Nachlass gewähren, wenn mit US-Dollar in bar bezahlt wird. Reisende sollten auch unbedingt darauf achten, dass sie als Wechselgeld US-Dollar und nicht Bond-Noten erhalten.

Treibstoff und Allgemeine Lage: Der Treibstoff ist landesweit weiterhin sehr knapp und unregelmäßig erhältlich. Es gibt nur wenige und in der Regel freundliche Polizeikontrollen im Land. Die wirtschaftliche Situation bleibt angespannt (siehe Geldwechsel). Eine Verdoppelung der Treibstoffpreise am 12. Januar 2019 löste landesweite Unruhen aus.





Fortsetzung des Newsletters 2019–01

Mosambik

Banhine Nationalpark: Die Eintrittsgebühren haben sich auf 400 MTn pro Person und Fahrzeug erhöht.

Botswana

Chobe Nationalpark / Riverfront: Die Regelung für Selbstfahrer hat sich hier schon wieder etwas verändert. Nur noch morgens bis 9 Uhr gilt die Einschränkung, dass Selbstfahrer zunächst 18 km entlang der Transitstrecke fahren müssen, ehe sie zum wildreichen Flussufer abzweigen dürfen. Ab 9 Uhr bis 18 Uhr ist der Zugang direkt ab dem Sedudu Gate entlang des Chobeufers erlaubt.

Ein gutes neues Jahr wünscht allen Afrikafreunden

Euer Team vom HUPE-News-Service



Preisträger
ITB Buch Award 2017
Botswana / Luangwa

